

ALUMINIUM

UNSER WERKSTOFF - UNSERE ZUKUNFT

Deine

ZUKUNFT

hat 5 Buchstaben

albea



Übersicht Ausbildungsberufe in unserer Firma

albea



Unsere Firmengeschichte

Für Traditionen sind wir zu jung. Aber wir haben eine Herkunft, die uns Zukunft verspricht.

Die wirtschaftliche Aluminiumbearbeitung ist die Kernkompetenz von albea. Über mehrere Jahrzehnte haben wir darin eine Vielfalt an eigenen Produktionskapazitäten aufgebaut. Die Wünsche unserer Kunden sind auf Optik und Haptik ausgerichtet, somit sind wir dem Aussehen und der Begreifbarkeit unserer Produkte verpflichtet. Deshalb liegen unsere Prioritäten im Zuhören, Verstehen und Umsetzen. Ganz gleich, ob Sie unser Know-how als Lohnfertiger nutzen oder ob wir ein komplettes Bauteil nach Ihren Zeichnungen anfertigen: Sie werden den Unterschied sehen. Noch wichtiger: Sie werden ihn fühlen.

Entwicklung des Unternehmens

1974	Firmengründung Lohneloxalbetrieb
1981	Eröffnung der Pulverbeschichtung
1985	Beginn der mechanischen Bearbeitungen Sägen und Stanzen
1989	Erste CNC-Bearbeitung mit Fräsmaschinen
1990	Installation der dritten Eloxal-Linie mit Blockheizkraftwerk
2010	Vollautomatisierung aller Eloxal-Linien abgeschlossen
2011	Inbetriebnahme eines Regalblocks für 1000 Langgutpaletten
2015	5-Achs-Bearbeitungszentrum installiert

Mengenleistungen der Profit-Center pro Jahr

Eloxal	2.500.000 qm
Beschichtung	700.000 qm
Bearbeitung	1.500.000 Stück

Hauptabnehmer unserer Dienstleistungen

Küchen- und Sanitärhersteller
Geräte- und Displayhersteller
Medizin- und Labortechnik
Möbel und Beleuchtung
Architektur und Fassade
Automobil-Zulieferindustrie
Maschinenbau
Audio



Übersicht

Ausbildungsberufe

Werkzeugmechaniker/ - in	Seiten	3 - 4
Oberflächenbeschichter/ in	Seiten	5 - 6
Verfahrensmechaniker/ - in für Beschichtungstechnik	Seiten	7 - 8
Industrie Kaufmann/ - frau	Seiten	9 - 10
Informatik Kaufmann/ - frau	Seiten	11 - 12



Werkzeugmechaniker/in

Berufstyp	Anerkannter Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Duale Ausbildung in der Industrie (geregelt durch Ausbildungsverordnung)
Ausbildungsdauer	3,5 Jahre
Lernorte	Ausbildungsbetrieb und Berufsschule (duale Ausbildung)

Was macht man in diesem Beruf?

Werkzeugmechaniker/innen fertigen Stanzwerkzeuge, Biegevorrichtungen oder Gieß- und Spritzgussformen für die industrielle Serienproduktion an. Sie stellen außerdem Metall- oder Kunststoffteile sowie chirurgische Instrumente her. Metalle bearbeiten sie z.B. durch Bohren, Fräsen und Hämmern und halten dabei die durch technische Zeichnungen vorgegebenen Maße exakt ein. Mit Mess- und Prüfgeräten kontrollieren sie die Maßhaltigkeit von Werkstücken bis in den Bereich von wenigen tausendstel Millimetern. Neben traditionellen manuellen Bearbeitungsmethoden setzen sie CNC-gesteuerte Werkzeugmaschinen ein, die sie ggf. selbst programmieren. Einzelteile montieren sie zu fertigen Werkzeugen und prüfen diese auf ihre korrekte Funktion. Sie warten und reparieren darüber hinaus z.B. beschädigte Werkzeugteile und weisen Kunden in die Bedienung von Geräten ein.

Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Werkzeugmechaniker/ innen finden Beschäftigung

- in Werkzeugbaubetrieben
- im Werkzeugmaschinenbau
- in Unternehmen, die medizintechnische oder andere Geräte herstellen

Arbeitsorte:

Werkzeugmechaniker/innen arbeiten in erster Linie

- in Werkstätten
- in Produktionshallen

Darüber hinaus arbeiten sie ggf. auch

- beim Kunden vor Ort

Welcher Schulabschluss wird erwartet?

- Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife und 1-jährige Berufsfachschule Metall



Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Sorgfalt (z.B. für das präzise, maßgetreue Anfertigen von Werkstücken)
- Geschicklichkeit und Auge-Hand-Koordination (z.B. beim Sägen, Fräsen, Feilen und Schleifen von Metallteilen)
- Handwerkliches Geschick und technisches Verständnis (z.B. bei der Montage von Bauteilen, bei Wartungsarbeiten)

Schulfächer:

- Werken/Technik (z.B. für die Arbeit an Fräs- und Schleifmaschinen; technisches Zeichnen)
- Physik (z.B. für die Beurteilung von Werkstoffeigenschaften)
- Mathematik (z.B. für das Berechnen von Maschineneinstellwerten)

Ausbildungsablauf:

- | | |
|------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Ausbildungsjahr: | >> Vermittlung von Theorie und Praxis an der gewerblichen Schule Lahr (1-jährige Berufsfachschule Metall) in Vollzeit |
| 2./3. Ausbildungsjahr: | >> Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule (gewerbliche Schule Lahr)
>> Zwischenprüfung |
| 4. Ausbildungsjahr: | >> Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule (gewerbliche Schule Lahr); Fertigung des betrieblichen Auftrags für die Abschlussprüfung
>> Abschlussprüfung |

Was verdient man in der Ausbildung?

Die Ausbildungsvergütung erfolgt in Anlehnung an den Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg

Oberflächenbeschichter/in

Berufstyp	Anerkannter Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Duale Ausbildung in der Industrie (geregelt durch Ausbildungsverordnung)
Ausbildungsdauer	3 Jahre
Lernorte	Ausbildungsbetrieb und Berufsschule (duale Ausbildung)

Was macht man in diesem Beruf?

Oberflächenbeschichter/innen beschichten und veredeln mithilfe von Oberflächentechniken wie Galvanotechnik, Feuerverzinken, Anodisieren (Eloxieren) und anderen chemischen, elektro-chemischen, elektrischen und physikalischen Verfahren Metall und Kunststoffoberflächen. Hierfür bereiten sie die zu überziehenden Werkstücke und die Beschichtungslösungen vor. Dann bringen sie die Beschichtungen z.B. in galvanischen Bädern oder in Vakuumbeschichtungsanlagen auf. Schließlich kontrollieren sie die Werkstücke und behandeln sie ggf. nach. Die verwendeten Wannen und Behälter werden gereinigt und Chemikalien sowie elektrolytische Lösungen fachgerecht entsorgt. Außerdem warten Oberflächenbeschichter/innen die Anlagen und halten sie instand.

Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Oberflächenbeschichter/innen finden Beschäftigung

- in Betrieben, die Werkstückoberflächen mit metallischen Überzügen versehen (z.B. Galvanisierwerkstätten oder Feuerverzinkereien)
- in Betrieben, die Werkstücke eloxieren
- in Betrieben, die Werkstücke entlacken

Arbeitsorte:

Oberflächenbeschichter/innen arbeiten in erster Linie

- in Werkstätten
- in größeren Werkhallen

Welcher Schulabschluss wird erwartet?

- Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife



Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Sorgfalt (z.B. beim Überwachen der Verweildauer im Tauchbad oder beim Prüfen der Schichtdicke)
- Beobachtungsgenauigkeit und Aufmerksamkeit (z.B. Wahrnehmen von Unregelmäßigkeiten in der Beschichtung während der laufenden Überprüfung der Beschichtungsvorgänge)
- Handwerkliches Geschick (z.B. beim Vor und Nachbehandeln von Werkstücken)
- Entscheidungsfähigkeit und Reaktionsgeschwindigkeit (z.B. rasches Erkennen und Beseitigen von Störungen im Fertigungsprozess)

Schulfächer:

- Chemie (z.B. zum Verstehen von chemischen Vorgängen beim Galvanisieren)
- Physik (z.B. beim Testen von beschichteten Leiterplatten)
- Mathematik (z.B. beim Berechnen von Metallmengen für Elektrolytbäder)
- Werken/Technik (z.B. beim Bearbeiten von Metall und Kunststoffoberflächen)

Ausbildungsablauf:

- Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule (gewerbliche Schule Schwäbisch Gmünd). Der Berufsschulunterricht wird in Blockform (3-4 Blöcke jährlich zwischen 2- und 4 Wochen) durchgeführt. Die Unterbringung kann im Wohnheim der Schule in Schwäbisch Gmünd erfolgen.
- Zwischenprüfung im 2. Ausbildungsjahr
- Abschlussprüfung im 3. Ausbildungsjahr

Was verdient man in der Ausbildung?

- Die Ausbildungsvergütung erfolgt in Anlehnung an den Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg

Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik

Berufstyp	Anerkannter Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Duale Ausbildung in der Industrie (geregelt durch Ausbildungsverordnung)
Ausbildungsdauer	3 Jahre
Lernorte	Ausbildungsbetrieb und Berufsschule (duale Ausbildung)

Was macht man in diesem Beruf?

Verfahrensmechaniker/innen für Beschichtungstechnik tragen Farben, Lacke und andere Beschichtungsmittel auf Holz, Metall und Kunststoffflächen auf. Dies kann maschinell oder manuell mit verschiedenen Verfahren der Oberflächenbeschichtungstechnik geschehen. Hierfür bedienen, überwachen und pflegen sie entsprechende Einrichtungen und Anlagen. Sie planen die Arbeitsabläufe, koordinieren sie mit den vor und nachgelagerten Fertigungsprozessen und bereiten Werkstücke für die Beschichtung vor. Außerdem führen sie Qualitätskontrollen durch.

Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Verfahrensmechaniker/innen für Beschichtungstechnik finden Beschäftigung

- in Industriebetrieben des Maschinen- und Anlagenbaus oder des Fahrzeugbaus
- in der Möbelherstellung
- in der Elektroindustrie
- in der Kunststoff verarbeitenden Industrie
- in Industriebetrieben der Oberflächenveredelung

Arbeitsorte:

Verfahrensmechaniker/innen für Beschichtungstechnik arbeiten in erster Linie

- in Werkhallen und Werkstätten (Spritzkabinen, Lackierstraßen, Farbmischstationen, Tauch- oder Trockenanlagen)

Welcher Schulabschluss wird erwartet?

- Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife



Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Sorgfalt (z.B. beim Arbeiten mit Spritzpistolen oder Spritzautomaten)
- Beobachtungsgenauigkeit und Aufmerksamkeit (z.B. Wahrnehmen von Unregelmäßigkeiten an Untergründen während des Beschichtungsprozesses)
- Geschicklichkeit (z.B. beim Beizen, Schleifen und Grundieren der Beschichtungsobjekte)
- Entscheidungsfähigkeit und Reaktionsgeschwindigkeit (z.B. rasches Erkennen und Beseitigen von Störungen im Fertigungsprozess)

Schulfächer:

- Chemie/Physik (z.B. beim Prüfen von Oberflächen und Auswählen von geeigneten chemischen und physikalischen Behandlungsverfahren)
- Werken/Technik (z.B. beim Bedienen von Maschinen und Anlagen; technisches Zeichnen)
- Mathematik (z.B. beim Durchführen von Flächen, Raum und Materialberechnungen für Beschichtungszwecke)

Ausbildungsablauf:

- Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule (Heinrich-Hübsch-Schule Karlsruhe). Der Berufsschulunterricht wird in Blockform durchgeführt.
- Zwischenprüfung im 2. Ausbildungsjahr
- Abschlussprüfung im 3. Ausbildungsjahr

Was verdient man in der Ausbildung?

- Die Ausbildungsvergütung erfolgt in Anlehnung an den Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg

Industriekaufmann/-frau

Berufstyp	Anerkannter Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Duale Ausbildung in der Industrie (geregelt durch Ausbildungsverordnung)
Ausbildungsdauer	3 Jahre
Lernorte	Ausbildungsbetrieb und Berufsschule (duale Ausbildung)

Was macht man in diesem Beruf?

Industriekaufleute steuern betriebswirtschaftliche Abläufe in Unternehmen. In der Materialwirtschaft vergleichen sie Angebote, verhandeln mit Lieferanten und betreuen die Warenannahme und -lagerung. In der Produktionswirtschaft planen, steuern und überwachen sie die Herstellung von Waren oder Dienstleistungen und erstellen Auftragsbegleitpapiere. Kalkulationen und Preislisten zu erarbeiten und mit den Kunden Verkaufsverhandlungen zu führen, gehört im Verkauf zu ihrem Zuständigkeitsbereich. Außerdem erarbeiten sie gezielte Marketingstrategien. Sind sie in den Bereichen Rechnungswesen bzw. Finanzwirtschaft tätig, bearbeiten, buchen und kontrollieren Industriekaufleute die im Geschäftsverkehr anfallenden Vorgänge. Im Personalwesen ermitteln sie den Personalbedarf, wirken bei der Personalbeschaffung bzw. -auswahl mit und planen den Personaleinsatz.

Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Industriekaufleute finden Beschäftigung in Unternehmen nahezu aller Wirtschaftsbereiche

Arbeitsorte:

Industriekaufleute arbeiten in erster Linie

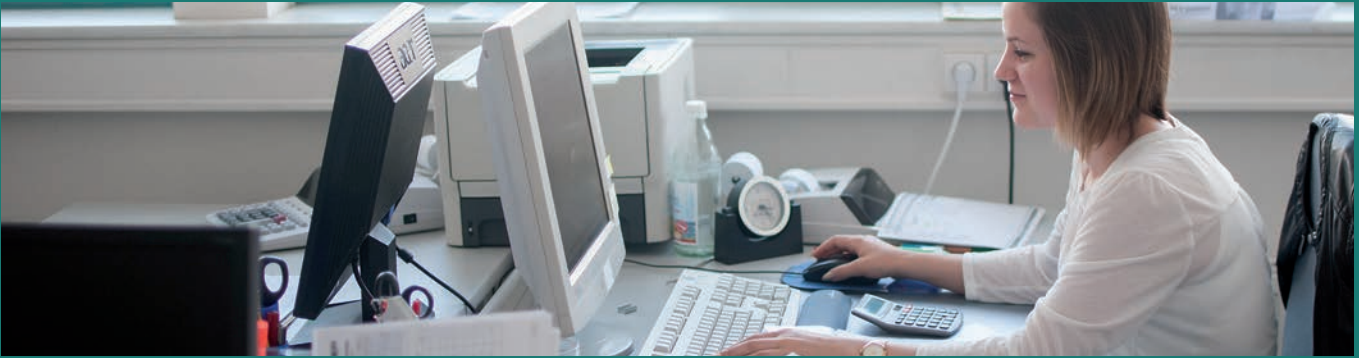
- in Büroräumen bzw. Großraumbüros, Produktionsbüros

Darüber hinaus arbeiten sie ggf. auch

- in Besprechungsräumen
- im Lager
- in Produktionshallen

Welcher Schulabschluss wird erwartet?

- Mittlere Reife



Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Kaufmännisches Denken, Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen (z.B. kosteneffiziente Verhandlungen mit Lieferanten von Produktionsmitteln führen)
- Kommunikationsfähigkeit, Kontaktbereitschaft und Kunden- und Serviceorientierung (z.B. Kunden beraten und die Kundenwünsche berücksichtigen)
- Sorgfalt und Konzentrationsfähigkeit (z.B. beim Erstellen von Stücklisten und Arbeitsplänen)
- Organisatorische Fähigkeiten (z.B. die Herstellung von Waren und Dienstleistungen planen und steuern)

Schulfächer:

- Mathematik (z.B. zum Ermitteln der Kosten für Fertigungsmaterial)
- Wirtschaft (z.B. zum Verstehen von Geschäftsvorgängen)
- Englisch (z.B. bei internationalen Kunden- oder Lieferantenkontakten)
- Deutsch (z.B. zum Bearbeiten von Personalunterlagen oder im schriftlichen und mündlichen Kunden- oder Lieferantenkontakt)

Ausbildungsablauf:

- Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule (kaufmännische Berufsschule Lehr)
- Zwischenprüfung im 2. Ausbildungsjahr
- Abschlussprüfung im 3. Ausbildungsjahr

Was verdient man in der Ausbildung?

- Die Ausbildungsvergütung erfolgt in Anlehnung an den Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg

Informatikkaufmann/-frau

Berufstyp	Anerkannter Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Duale Ausbildung in der Industrie (geregelt durch Ausbildungsverordnung)
Ausbildungsdauer	3 Jahre
Lernorte	Ausbildungsbetrieb und Berufsschule (duale Ausbildung)

Was macht man in diesem Beruf?

Informatikkaufleute analysieren Problem- und Aufgabenstellungen, die innerhalb eines Unternehmens durch den Einsatz von informations- und telekommunikationstechnischen Systemen (IT-Systemen) gelöst werden sollen. Hierfür ermitteln sie den Bedarf an IT-Systemen, beschaffen die benötigte Hard- und Software und führen diese im Unternehmen ein. Sie beraten und unterstützen die einzelnen Fachabteilungen beim Einsatz von Anwendungssystemen und sind Ansprechpartner gegenüber Herstellern und Anbietern von IT-Systemen. Gibt es keine geeigneten Standardanwendungen, beteiligen sie sich am Entwurf und an der Realisation individueller Lösungen. Anwendungssysteme implementieren, prüfen und verwalten sie. Zudem stellen sie eine hohe Nutzerfreundlichkeit sicher und beschaffen oder erstellen z.B. Schulungsunterlagen oder Hilfe-Programme für die Anwender.

Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Informatikkaufleute finden Beschäftigung in Unternehmen nahezu aller Wirtschaftsbereiche.

Arbeitsorte:

Informatikkaufleute arbeiten in erster Linie

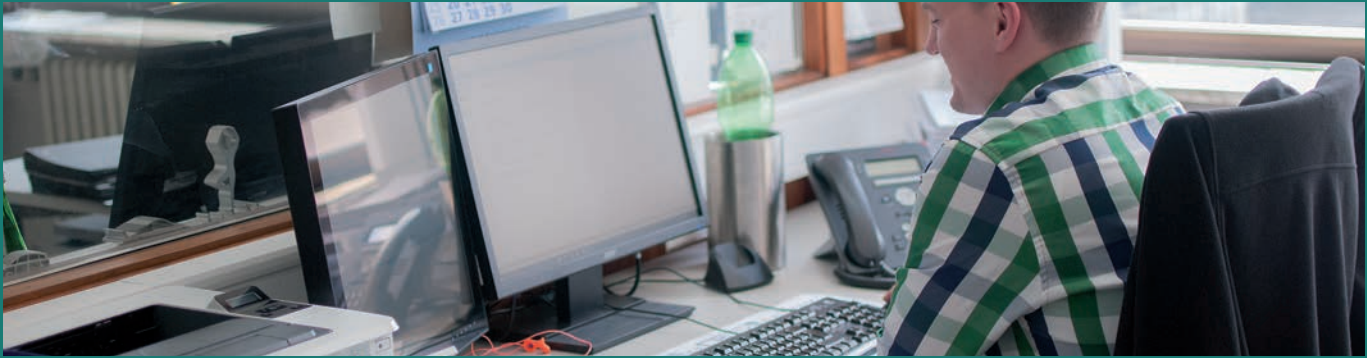
- in Büroräumen am Computer

Darüber hinaus arbeiten sie ggf. auch

- in Besprechungsräumen
- in Schulungs- und Unterrichtsräumen

Welcher Schulabschluss wird erwartet?

- Mittlere Reife



Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Kaufmännisches Denken und Verhandlungsgeschick (z.B. IT-Systeme auf Wirtschaftlichkeit überprüfen, Verhandlungen mit Hard- und Softwarelieferanten führen)
- Kommunikationsfähigkeit und Kunden- u. Serviceorientierung (z.B. Kunden über die Einsatzmöglichkeiten von IT-Systemen beraten und Softwareprodukte an Kundenanforderungen anpassen)
- Geschicklichkeit und Sorgfalt (z.B. Hardwarekomponenten in IT-Systemen austauschen, Installationen präzise und fehlerfrei durchführen)
- Lernbereitschaft (z.B. sich über die aktuellen Informations- und Telekommunikationstechnologien auf dem Laufenden halten)

Schulfächer:

- Mathematik (z.B. für die Erstellung von Kalkulationen)
- Informatik (z.B. für die Arbeit mit den in der IT-Branche gängigen Systemen)
- Wirtschaft (z.B. für die Simulation von Geschäftsprozessen und Betriebsabläufen)
- Deutsch (z.B. für Kundenkontakte und Vertragsverhandlungen)

Ausbildungsablauf:

- Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule (Max Weber Schule Freiburg)
- Zwischenprüfung im 2. Ausbildungsjahr
- Abschlussprüfung im 3. Ausbildungsjahr

Was verdient man in der Ausbildung?

- Die Ausbildungsvergütung erfolgt in Anlehnung an den Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg



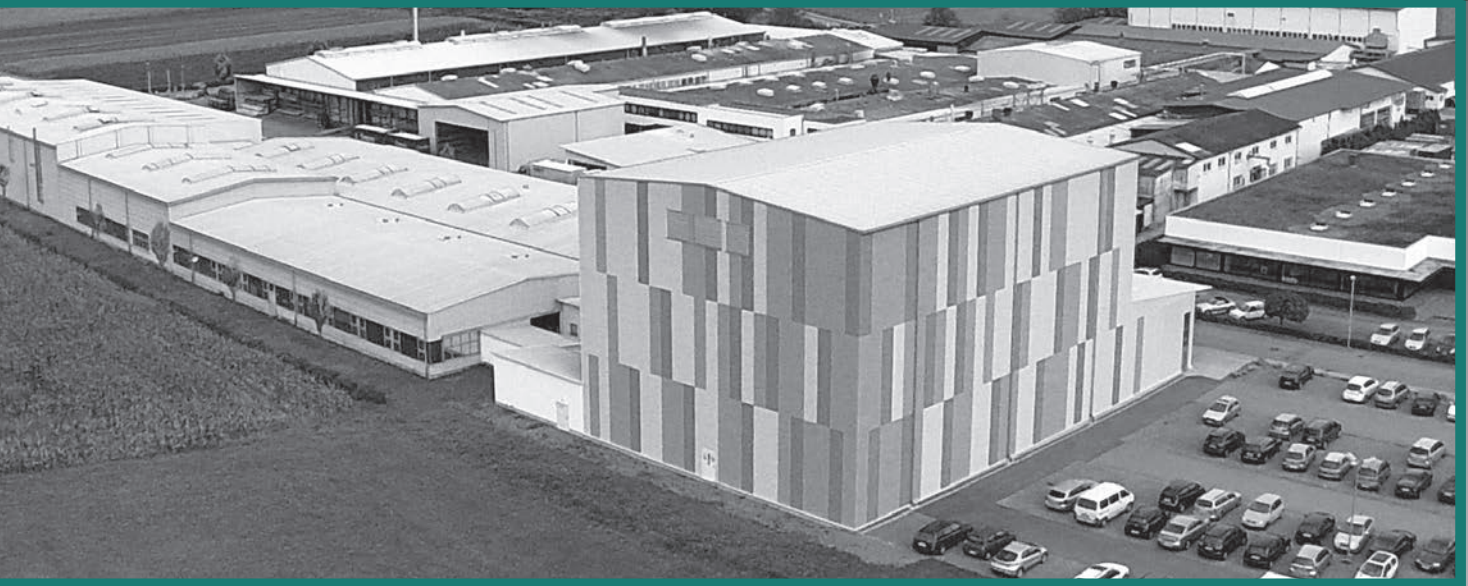
„Uns gefällt es gut“, sagen Diana Finner aus Friesenheim und Carolina Feisch aus Lahr einmütig. Beide wollen zur Industriekaufrau in der Albea ausgebildet werden und beide haben einen Bezug zur Albea. Nach einem Praktikum und einem Ferienjob nahmen sie das Angebot von Ralf Heitzelmann an. „Mein Vater arbeitet hier“, sagt die eine. „Ich kenne die Albea von klein auf“, die andere. „Wir wollen, dass die Auszubildenden übernommen werden“, sagt der Leiter des Rechnungswesens, Thomas Dees. Der Nachfolger von Günther Jonescheit hat selbst in der Albea gelernt. Zusatzqualifikationen und Erfahrung im Ausland bildeten die Grundlage für seinen heutigen Job. Während die angehenden Industriekaufleute einen begehrten Ausbildungsplatz ergattern konnten, sieht es bei den Oberflächenbeschichtern anders aus. „Dort mussten wir richtig suchen“, so Dees. Fachkräfte in den Mechaniker-Sparten sind ebenso nicht mehr so leicht zu finden. Hier zahlen sich die Werte der Albea aus. „Wir wollen den jungen Talenten eine Perspektive bieten und sind somit auch unsere Investition in die Zukunft.“



Deine Notizen

A large white rectangular area with horizontal lines for writing notes. The lines are evenly spaced and extend across the width of the page, providing a template for handwritten text.

Deine
ZUKUNFT
hat 5 Buchstaben
albea



Ansprechpartner für Ausbildung:

**Verfahrensmechaniker/-in für Beschichtungstechnik,
Oberflächenbeschichter/-in:**

Thorsten Loschwitz
t.loschwitz@albea.net

Werkzeugmechaniker/-in:

Frank Geppert
f.geppert@albea.net

Industriekaufmann/-frau, Informatikkaufmann/-frau:

Thomas Dees
t.dees@albea.net



Job & Karriere



facebook



Homepage

Draisstraße 10
D-77948 Friesenheim-Schuttern
Telefon: + 49 (0) 78 21-63 35 - 0
Fax: + 49 (0) 78 21-63 35 - 51

info@albea.net
www.albea.net